

# Sportentwicklung

Gemeinsam aktiv in eine inklusive Zukunft



Deutscher Behindertensportverband e.V.  
National Paralympic Committee Germany





Deutscher Behindertensportverband e.V.  
National Paralympic Committee Germany

## Vorstellung und Struktur der Abteilung Sportentwicklung innerhalb des DBS

Trotz der großen Außenwirkung des Leistungs- und Spitzensports mit seinen Großveranstaltungen für Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung (z.B. Paralympics), liegt der Angebotsschwerpunkt des DBS mit seinen Landes- und Fachverbänden und deren Mitgliedsvereinen im Bereich Breiten- und Rehabilitationssport. Auf Grund externer Faktoren u.a. im Gesundheitswesen, aber auch durch die Diskussion um inklusive Angebote werden diese Behindertensportangebote sich in den kommenden Jahren einer zunehmenden Mitbewerber-Situation gegenüber sehen.

Um dieser Herausforderung entsprechend begegnen zu können und die Position des DBS, seiner Landes- und Fachverbände und deren Vereine zu stärken, hat das Präsidium des DBS die Einführung einer Abteilung Sportentwicklung analog der Abteilung Leistungssport beschlossen. Die Abteilung Sportentwicklung umfasst zum einen die Sportbereiche Breiten-, Präventions- und

Rehabilitationssport und zum anderen die Querschnittsaufgaben Bildung/Lehre, Medizin, Menschen mit geistiger Behinderung und Gender-Mainstreaming/Diversity. Neben der Bündelung von Ressourcen und Aufgaben innerhalb des DBS, ist die Vertretung der Interessen des DBS innerhalb der Strukturen des organisierten Sports, der Politik sowie Partner und Mitbewerber, ein Kernziel der neuen Abteilung. Der Ausbau und die Professionalisierung der hauptamtlichen Strukturen ermöglicht eine intensivere Beratung der Landes- und Fachverbände vor Ort, die somit bei der zukünftigen Ausrichtung begleitet werden können. Bei der Weiterentwicklung verschiedener Themen oder der Erschließung neuer Themen und Zielgruppen wird die Abteilung Sportentwicklung insbesondere vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstützt und gefördert. So werden z.B. in Rahmen von Modellmaßnahmen neue Angebote entwickelt, um sie anschließend in die Strukturen des DBS zu überführen.

Die neue Abteilung Sportentwicklung mit ihren Mitarbeiter/innen und Aufgabenschwerpunkten wird in dieser Broschüre vorgestellt. Das gesamte Sportentwicklungs-Team freut sich auf viele interessante Projekte, spannende Diskussionen und zahlreiche Anfragen von Menschen mit und ohne Behinderung.



Friedhelm Julius Beucher

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

die sozial- und gesellschaftspolitischen Anforderungen, die an uns als Verband gestellt werden, erfordern Konzepte, die zukunftsfähig sind. Die älter werdende Gesellschaft, das verstärkte Auftreten von Krankheiten wie Demenz oder psychische Erkrankungen sowie die „Inklusion“ von Menschen mit Behinderungen und deren echte Teilhabe sind nur einige Themen, denen wir in den kommenden Jahren unsere volle Aufmerksamkeit widmen müssen.

Diese Themen sind fachübergreifend anzugehen. Das Präsidium des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) hat 2011 beschlossen, verschiedene Einzelreferate der Geschäftsstelle zur Abteilung Sportentwicklung zusammenzufassen, die nun neben der Abteilung Leistungssport eine weitere Säule bildet. Von der Zusammenfassung versprechen wir uns eine bessere Koordina-

tion der Einzelbereiche und somit eine höhere Effizienz, um auch die genannten Themen gründlich zu behandeln und so zur Zukunftsfähigkeit unserer Landesverbände und Vereine beizutragen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick über die neue Abteilung Sportentwicklung und die Themen, die dort bearbeitet werden, verschaffen. Wenn Sie Fragen haben, werden Ihnen die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gerne weiterhelfen.

Mit sportlichen Grüßen  
Ihr

Friedhelm Julius Beucher



## Rehabilitationssport

*Sport und Bewegung haben einen festen Platz in der Rehabilitation. Als ergänzende Leistung zur medizinischen Rehabilitation leisten Bewegung, Spiel und Sport im Kontext des Rehabilitationssports einen wichtigen Beitrag. Im ärztlich verordneten Rehabilitationssport zu Lasten einer gesetzlichen Krankenversicherung steht nicht nur die Bewegung im Fokus, sondern auch die bio-psycho-sozialen Aspekte des Sporttreibens, die die Wirkung des Sports im Prozess der Rehabilitation u.a. durch die festen Gruppen (Gruppendynamik), die kontinuierliche Betreuung durch qualifizierte Übungsleiterinnen bzw. Übungsleiter und die Betreuung der Gruppe durch eine Ärztin bzw. einen Arzt positiv unterstützen.*

Rehabilitationssport kommt grundsätzlich für alle Menschen mit Behinderung bzw. von Behinderung bedrohten Menschen sowie chronisch Kranke in Betracht, um sie möglichst auf Dauer in die Gesellschaft und das Arbeitsleben einzugliedern. Dabei wird das Ziel verfolgt, Ausdauer, Kraft, Koordination und Flexibilität zu verbessern, das Selbstbewusstsein, insbesondere auch das Selbstbewusstsein von behinderten oder von Behinderung bedrohten Frauen und Mädchen, zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Damit soll die eigene Verantwortlichkeit für die Gesundheit gestärkt und zum langfristigen, selbständigen und eigenverantwortlichen Bewegungstraining motiviert werden.

Als Rehabilitationssportarten kommen Gymnastik, Leichtathletik, Schwimmen und Bewegungsspiele in Gruppen in Betracht. Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins behinderter und von Behinderung bedrohter Frauen und Mädchen werden als eigenständige Übungsveranstaltung angeboten.

Die anerkannten und zertifizierten Rehabilitationssportgruppen in den Vereinen der Landesverbände des DBS werden von qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern B-Lizenz Rehabilitationssport geleitet. Ärztinnen und Ärzte, die ein wichtiges Merkmal des Rehabilitationssports darstellen, betreuen diese Gruppen und stehen u.a. den Übungsleiterinnen und Übungsleitern beratend zur Seite. In Herzgruppen sind die Ärztinnen und Ärzte während der Übungsveranstaltungen immer anwesend.

*Bewegung, Spiel und Sport haben einen festen Platz in der Rehabilitation*

Die Grundlage für die gesetzlich definierte Leistung „Rehabilitationssport“ bildet der § 44 Sozialgesetzbuch (SGB) IX. Den Rahmen für die Umsetzung des Rehabilitationssports bildet die jeweils aktuelle Fassung der „Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining“. In der gesetzlichen Krankenversicherung beträgt der Leistungsumfang des Rehabilitationssports im Regelfall 50 Übungseinheiten, die in einem Zeitraum von 18 Monaten in Anspruch genommen werden können. Bei den 50 Übungseinheiten handelt es sich um einen Richtwert, der entsprechend variieren kann.

Die behandelnde Ärztin bzw. der behandelnde Arzt kann den individuellen Bedarf für eine Verordnung von Rehabilitationssport feststellen. Die Verordnung erfolgt über das Formular 56, das anschließend von der Krankenkasse genehmigt werden muss. Bei der Suche nach einem geeigneten Verein stehen unsere 17 Landesverbände beratend zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Landesverbände befinden sich am Ende der Broschüre.

## Breiten-/ Präventionssport für Menschen mit Behinderung

*Im Breitensport von Menschen mit Behinderung stehen Spaß an Bewegung, Spiel und Sport sowie die Begegnungen und Gemeinschaftserlebnisse in den Vereinen im Vordergrund. Dabei wird durch die sportlichen Aktivitäten die Leistungsfähigkeit des Einzelnen erhalten und gestärkt.*

Neben den gesundheitsfördernden Aspekten stehen auch die psychosozialen Wirkungen des Sports im Fokus des Breitensports. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und die sozialen Kontakte fördern dabei die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Verschiedene Ballspielarten (z.B. Sitzvolleyball, Fußball, Rollstuhlbasketball), aber auch Tischtennis und Tennis sowie Leichtathletik, Radfahren und Schwimmen sind klassische Breitensportangebote. Daneben werden auch Fun- und Trendsportarten im Rahmen von Spiel- und Sportfesten auf die Behinderung angepasst und angeboten. Dabei sind Leistungsvergleiche durchaus inbegriffen, wobei nicht die absolute Spitzenleistung im Vordergrund steht, sondern das gemeinsame Sporttreiben. Der Breitensport knüpft zum einen im Sinne einer Motivation zu einem lebensbegleitenden und nachhaltigen Sporttreiben an den Rehabilitations-

sport an und kann zum anderen ein Sprungbrett zum Leistungssport bedeuten. Schwerpunkte in der breitensportlichen Arbeit des DBS bilden das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung und das alle zwei Jahre stattfindende Bundesseniorensportfest.

*Gemeinsames, lebensbegleitendes Sporttreiben zur Förderung der Inklusion*

Neben dem Breitensport werden Bewegung, Spiel und Sport auch in der Prävention für Menschen mit Behinderung als Mittel im Rahmen einer umfassenden vorbeugenden und gesundheitsfördernden Maßnahme zum Schutz vor dem Eintritt und der Verschlimmerung einer Behinderung oder chronischen Erkrankung eingesetzt. Im Fokus des Präventionssports für Menschen mit Behinderung stehen die Stärkung der Gesundheit, die Erhaltung der Mobilität sowie die Verhinderung eines wiederholten oder neuen Auftretens von Erkrankungen. Hierbei wirkt der Sport ganzheitlich unter Einbeziehung möglicher indikationspezifischer individueller Einschätzungen. Somit unterstützt er die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft.







## Bildung/Lehre

*Die zahlreichen und vielfältigen Gruppen in den Behinderten- und Rehabilitationssportvereinen werden durch derzeit weit über 33.000 qualifizierte und lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Trainerinnen und Trainer geleitet. Diese werden in den Landes- und Fachverbänden des DBS nach den bundeseinheitlichen Richtlinien in jährlich ca. 700 Lehrgängen aus-, fort- und weitergebildet.*

Der DBS hat dabei die Richtlinienkompetenz und ist für die Erstellung der „Richtlinien für die Ausbildung im DBS“, als auch für die Beratung der Landes- und Fachverbände verantwortlich, um eine einheitliche Umsetzung der Richtlinien zu gewährleisten. Des Weiteren erstellt der DBS einheitliche Lehr- und Lernmaterialien und erarbeitet Konzepte für die zukünftige Entwicklung des Bildungsbereichs. Dabei werden u.a. aktuelle Themen

wie E-Learning, Demenz oder Sturzprävention diskutiert. Einmal im Jahr gibt der DBS den DBS-Lehrgangsplan heraus, der sämtliche Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote der Ausbildungsträger innerhalb des DBS übersichtlich darstellt. Seit 2009 veranstaltet der DBS alle anderthalb Jahre eine Bundes-Bildungs-Konferenz, bei der die Referentinnen und Referenten, die die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote in den Landes- und Fachverbänden durchführen, sich austauschen und fortbilden können.

*Über 33.000 qualifizierte und lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Trainerinnen und Trainer*

Die DBS-Akademie gGmbH unterstützt seit 2006 den DBS und seine Landes- und Fachverbände in allen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Planung und Organisation von Veranstaltungen.

## Medizin

*Die medizinische Betreuung der Menschen mit Behinderung oder drohender Behinderung und chronisch Kranker ist ein wichtiger Aspekt und spiegelt sich in den Strukturen des DBS wider.*

Vom Rehabilitationssport über den Breitensport bis hin zum Leistungssport betreuen fachkundige Ärztinnen und Ärzte die Mitglieder des DBS. In der Abteilung Sportentwicklung ist der Bereich Medizin eine Querschnittsaufgabe.

Er koordiniert den Austausch zwischen der Kommission Medizin im Leistungssport und den Bereichen Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport, Bildung/Lehre, geistige Behinderung sowie Gender Mainstreaming/Diversity. Er berät die Bereiche im DBS, die Landes- und Fachverbände mit ihren Vereinen und deren Mitgliedern bei sportmedizinischen Fragestellungen, die nicht den Leistungssport betreffen. Zur Weiterentwicklung des

ärztlich verordneten Rehabilitationssports wirkt die Medizin bei der Entwicklung von Qualitätsstandards und des Fortschreibens des Anerkennungsverfahrens als Leistungserbringer sowie bei den Verhandlungen über die Vereinbarungen im Rehabilitationssport mit.

*Der Bereich Medizin koordiniert den Austausch zwischen der Kommission Medizin und den anderen Arbeitsbereichen*

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Begleitung von interdisziplinären Projekten und die Durchführung von Modellmaßnahmen in allen Bereichen der Sportentwicklung. Anhand von Flyern und weiteren Materialien informiert die Medizin über Besonderheiten verschiedener Erkrankungen und spricht sportmedizinische sowie sporttherapeutische Empfehlungen, wie z.B. die Art und Intensität eines Sportangebotes, aus.





## Geistige Behinderung

*Bewegung, Spiel und Sport spielen im Leben von vielen Menschen eine bedeutungsvolle und unersetzbare Rolle. Für Menschen mit geistiger Behinderung sind Bewegung, Spiel und Sport nicht nur elementare Bestandteile zur Gesunderhaltung, sondern leisten auch einen Beitrag zu gleichberechtigter Teilhabe in der Gesellschaft.*

Der DBS möchte allen Menschen mit geistiger Behinderung den Zugang und die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe an Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten ermöglichen, sie für den vereinsorientierten Sport gewinnen und zu einem lebensbegleitenden Sporttreiben motivieren. Mehr als 40.000 Menschen mit geistiger Behinderung sind in den über 5.800 Behindertensportvereinen und -gruppen des DBS vertreten. Die regelmäßigen Angebote im Bereich des Breiten- und Rehabilitationssports reichen dabei von Bewegungsspielen in Gruppen bis hin zu den klassischen Sportarten wie Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Tennis, Tischtennis, Judo, Badminton, Hockey und Rudern. Auch das Deutsche Sportabzeichen wird bei den Sportabzeichentagen

der Landesverbände für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung erfolgreich durchgeführt. An Wintersportarten wie Ski-Alpin und Langlauf können Menschen mit geistiger Behinderung ebenfalls teilnehmen. Darüberhinaus finden regelmäßige Spiel- und Sportfeste statt, in denen neben Menschen mit schwerer geistiger Behinderung auch Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam aktiv werden und Spaß haben können.

*Der DBS ermöglicht Bewegung und Sport für mehr als 40.000 Menschen mit geistiger Behinderung*

Im Vergleich zu anderen agierenden Organisationen bietet der DBS kontinuierliche Sport- und Bewegungsangebote vor Ort in den Sportvereinen der Landesverbände an. Zudem steht der DBS konsequent zum Leistungssport von Menschen mit geistiger Behinderung. Im DBS finden Deutsche Meisterschaften in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Judo und Tischtennis statt.

## Gender Mainstreaming & Diversity

*Der DBS setzt sich für die Gleichstellung von Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männern mit Behinderung in allen Bereichen des Sports ein und vertritt ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen.*

Die Aufgaben im Bereich Gender mit dem Schwerpunkt Mädchen und Frauen orientieren sich an den Themen Interessenvertretung von weiblichen Mitgliedern (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren), Gender Mainstreaming sowie Erarbeitung und Durchführung von Frauenförderprogrammen. Dieser Arbeitsbereich versucht dem Artikel 6 der UN-Behindertenrechtskonvention „Frauen mit Behinderung“ gerecht zu werden, indem Maßnahmen entwickelt werden, die gewährleisten, dass Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderung alle Menschenrechte und Grundfreiheiten voll und gleichberechtigt genießen können. Durch vielfältige genderpolitische Maßnahmen des DBS wird sichergestellt, dass sowohl Mädchen und Jungen als auch Frauen und Männer mit unterschiedlichen Behinderungen ihre Rehabilitationsziele im Rahmen des bio-psycho-sozialen Ansatzes erreichen.

Im Vordergrund steht die Förderung und Stärkung der Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen, aber auch Jungen und Männern mit Behinderung, für ihre eigenen Rechte und Interessen einzutreten. Hierbei werden auch die spezifischen sportmedizinischen Aspekte und

Anforderungen von insbesondere weiblichen Athleten mit Behinderung berücksichtigt. Die Frauenvertreterinnen in den DBS Landesverbänden setzen sich speziell für die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen mit Behinderung ein und fungieren gleichzeitig als Multiplikatorinnen für ein Genderbewusstsein.

Im Zuge der Gender Mainstreaming-Debatten und der Schaffung des neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX, § 44) beschäftigt sich der DBS verstärkt mit der Thematik Selbstbehauptung und Persönlichkeitsstärkung von Mädchen und Frauen mit Behinderung. „Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins“ wurden als neue Rehabilitationsleistung für Mädchen und Frauen mit Behinderung in den Behindertensport aufgenommen, wobei der DBS eine entsprechende Weiterbildung für alle Übungsleiterinnen B-Lizenz Rehabilitationssport entwickelt hat. Diese Übungen werden der Tatsache gerecht, dass Frauen und Mädchen mit Behinderung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Rehabilitationseinrichtungen vermehrt Grenzüberschreitungen in Form von sexualisierter Gewalt oder sexuellem Missbrauch erleben und sich dies negativ auf den Rehabilitationsprozess auswirken kann. Da die Gefahr verschiedenster Grenzüberschreitungen und sexueller Übergriffe auch bei Jungen und Männern mit Behinderung besteht, setzt der DBS sich hier auch für Präventionsmaßnahmen ein.

## Weiterführende Informationen im Onlineangebot des DBS e.V.

Folgende Materialien hat die Abteilung Sportentwicklung erstellt, die auf der Homepage [www.dbs-npc.de](http://www.dbs-npc.de) heruntergeladen werden können:

### Abteilung Sportentwicklung

- Broschüre „Sportentwicklung“

### Rehabilitationssport

- Flyer „Verordnung des Rehabilitationssports – Eine Information für behandelnde Ärztinnen und Ärzte“
- Flyer „Wegweiser zum Rehabilitationssport – Eine Information für Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen“
- Flyer „Der Weg zum Reha-Sport – Eine Information für Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen – Ein Rat-Geber in Leichter Sprache“

### Übung zur Stärkung des Selbstbewusstseins

- Flyer „Mach Dich stark! Selbst-Bewusstsein für Mädchen und Frauen mit Behinderung – Ein Ratgeber in Leichter Sprache“
- Flyer „Verordnung von Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins für Mädchen und Frauen mit oder mit drohender Behinderung – Eine Information des DBS für behandelnde Ärztinnen und Ärzte“



### Breitensport

- Flyer „Bewegung, Spiel und Sport für ältere Menschen mit oder mit drohender Behinderung“
- Postkarte „Mensch Alter – beweg Dich! – Eine Initiative für mehr Bewegung, Spiel & Sport im Alltag“
- Materialien zum „Deutschen Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung“
- Handbuch Breitensport „Anregungen, Tipps und Tricks für Vereine“

### Bildung/Lehre

- DBS-Lehrgangsplan
- Flyer „Ausbildung im DBS und seinen Landes- und Fachverbänden“

### Medizin

- Indikationsspezifische Flyer

## Sie suchen einen Behinderten- oder Rehabilitationssportverein in Ihrer Nähe?

Dann kontaktieren Sie bitte den für Ihr Bundesland zuständigen Landesverband oder einen Fachverband des DBS, der Ihnen gerne bei der Vereinssuche behilflich sein wird. Die Kontaktdaten finden Sie hier:

### Badischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

Mühlstraße 68 · 76532 Baden-Baden  
Tel: 07221-39618-0 · Fax: 07221-39618-18  
bbs@bbsbaden.de · www.bbsbaden.de

### Behinderten- und Rehabilitationssportverband Bayern e.V.

Georg-Brauchle-Ring 93 · 80992 München  
Tel: 089-544189-0 · Fax: 089-544189-99  
boede@bvs-bayern.com · www.bvs-bayern.com

### Behinderten-Sportverband Berlin e.V.

Hanns-Braun-Straße · Kursistenflügel  
14053 Berlin  
Tel: 030-30833870 · Fax: 030-3083387200  
info@bsberlin.de · www.bsberlin.de

### Behinderten-Sportverband Brandenburg e.V.

Prenzlauer Allee 62 · 17268 Templin  
Tel: 03987-200-886 · Fax: 03987-200-944  
templin@bsbrandenburg.de  
www.bsbrandenburg.de

### Behinderten Sportverband Bremen e.V.

Heinstraße 25/27 · 28213 Bremen  
Tel: 0421-2778445 · Fax: 0421-9606090  
info@behindertensport-bremen.de  
www.behindertensport-bremen.de

### Behinderten- und Rehabilitationssportverband Hamburg e. V.

Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg  
Tel: 040-41908155 · Fax: 040-41908158  
mail@brs-hamburg.de · www.brs-hamburg.de

### Hessischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

Frankfurter Str. 7 · 36043 Fulda  
Tel: 0661-869769 · Fax: 0661-869769 · 29  
geschaeftsstelle@hbrs.de · www.hbrs.de

### Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport

Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Henrik-Ibsen Str. 20 · 18106 Rostock  
Tel: 0381-7217-51 · Fax: 0381-7217-53  
kontakt@vbrs-mv.de · www.vbrs-mv.de

### Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V.

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10  
30169 Hannover  
Tel: 0511-1268-5100  
Fax: 0511-1268-45100  
info@bsn-ev.de · www.bsn-ev.de

### Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedrich-Alfred-Str. 10 · 47055 Duisburg  
Tel: 0203-7174-150 · Fax: 0203-7174-163  
bsnw@bsnw.de · www.bsnw.de

### Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz e.V.

Parkstraße 7 · 56075 Koblenz  
Tel: 0261-973878-0 · Fax: 0261-973878-59  
info@bsv-rlp.de · www.bsv-rlp.de

### Behinderten- und Rehabilitationssportverband Saarland e.V.

Hermann Neuberger Sportschule 4  
66123 Saarbrücken  
Tel: 0681-3879-225 · Fax: 0681-3879-220  
brs-saarland@t-online.de  
www.brs-saarland.de

### Sächsischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

Am Sportforum 10 / Haus 2 · 04105 Leipzig  
Tel: 0341-2310660 · Fax: 0341-23106610  
sbv@behindertensport-sachsen.de  
www.behindertensport-sachsen.de

### Behinderten- und Rehabilitationssportverband Sachsen-Anhalt e. V.

Am Steintor 14 · 06112 Halle (Saale)  
Tel: 0345-51708-24 · Fax: 0345-51708-25  
info@bssa.de · www.bssa.de

### Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein e.V.

Schubstr. 89 c · 24837 Schleswig  
Tel: 04621-276-89 · Fax: 04621-276-67  
rbsv-sh@foni.net · www.rbsv-sh.de

### Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

August-Röbling-Str. 11 · 99091 Erfurt  
Tel: 0361-34538-00 · Fax: 0361-34538-02  
tbrsv@t-online.de · www.tbrsv.de

### Württembergischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e. V.

Fritz-Walter-Weg 19 · 70372 Stuttgart  
Tel: 0711-28077-620 · Fax 0711-28077-621  
info@wbrs-online.net · www.wbrs-online.net

### Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.

Friedrich-Alfred-Str. 10 · 47055 Duisburg  
Tel: 0203-7174-182 · Fax: 0203-7174-181  
info@rollstuhlsport.de · www.drs.org

### Deutscher Schwerhörigen Sport Verband e.V.

Sophie-Charlotten-Str. 23a · 14059 Berlin  
Tel: 030-32602377 · Fax: 030- 32602377  
gefiz@web.de · www.d-s-s-v.de

### Kontaktdaten der DBS-Akademie:

**DBS-Akademie gGmbH**  
Vormannstraße 7 · 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552-2872 · Fax: 02552 98377  
Mail: info@dbs-akademie.de

## PRÄSIDIUM:

**Präsident:** Friedhelm Julius Beucher | **Vizepräsidenten:** Ludger Elling, Thomas Härtel, Dr. Karl Quade, Dr. Michael Rosenbaum, Priv.-Doz. Dr. Roland Thietje | **Vorsitzender der DBSJ:** Norbert Fleischmann | **Kooptierte Mitglieder:** Marianne Buggenhagen, Ute Herzog

## KONTAKT:

**Deutscher Behindertensportverband e.V. / National Paralympic Committee Germany**

### Bundesgeschäftsstelle

– Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung –

Tulpenweg 2-4

50226 Frechen-Buschbell

**Telefon:** 02234-6000-0

**Fax:** 02234-6000-150

**E-Mail:** [dbs@dbs-npc.de](mailto:dbs@dbs-npc.de)

**Internet:** [www.dbs-npc.de](http://www.dbs-npc.de)

### Büro Berlin

Hauptstadtbüro des deutschen Sports

Behrenstr. 24

10117 Berlin

**Telefon:** 030-2007579-40

**Fax:** 030-2007579-19

**E-Mail:** [hauptstadtbuero@dbs-npc.de](mailto:hauptstadtbuero@dbs-npc.de)

**Internet:** [www.dbs-npc.de](http://www.dbs-npc.de)

---

### Nationale Förderer



---

### Co Förderer



**Lufthansa**

**ottobock.**

---

### Institutionelle Förderer



---

## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Deutscher Behindertensportverband e.V. | **Redaktion:** Lars Wiesel-Bauer, Holger Wölk, Benedikt Ewald, Cora Hengst, Kirsten Meier, Kristine Gramkow | **Realisierung und Druck:** TW-Medien.de | **Fotos:** DBS; DBS-Adademie; BSNW; dpa Picture-Alliance GmbH | **Stand:** Dezember 2012